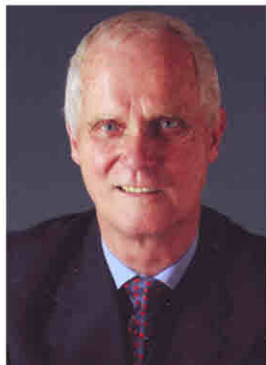


Danzig



Mitteilungsblatt des Bundes der Danziger e.V.

Nr. 1 August 2013



Dr. Heiko Körnich

Vorstandsvorsitzender des Bundes der Danziger e. V.

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Stadt Danzig,

Sie halten hier die erste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes „Danzig“ in Ihren Händen und Sie werden sich vielleicht fragen, was veranlasst den Bund der Danziger zur Herausgabe eines Blattes für Danziger und ihre Freunde.

Wir erfüllen hiermit zunächst einen vielfach von unseren Mitgliedern geäußerten Wunsch, dem nach einer engagiert geführten Diskussion mit dem Vorstand auf dem Tag der Danziger 2011 nun gefolgt wird.

Unser Blatt soll eine Brücke bilden zwischen den Mitgliedern und dem Bund, aber auch unter den Mitgliedern selbst. Es soll „Ihr“ Blatt sein, durch das Sie von der Arbeit des Bundes erfahren, über das Geschehen in den Ortsstellen und dem Engagement der Deutschen Minderheit in Danzig unterrichtet werden.

Es soll aber auch Ihnen die Möglichkeit geben, durch eigene Beiträge oder Leserbriefe mit den Landsleuten und den Freunden der Stadt Danzig das Gespräch zu suchen.

Wir bitten daher alle Leser, sich mit Beiträgen und Bildmaterialien an diesem Blatt zu beteiligen und freuen uns über jede Mitarbeit.

Wir haben lange über den Titel unseres Mitteilungsblattes diskutiert. Um es gleich zu sagen, die erfolgreiche Tradition von „Unser Danzig“, die Zeitschrift, die vielen von Ihnen so vertraut und lieb gewonnen war, konnten und wollten wir nicht aufnehmen. Dazu fehlen uns einfach die finanziellen und auch personellen Mittel. Auch sind wir der Meinung, dass die Tradition von „Unser Danzig“ in der monatlich erscheinenden Zeitung „Der Westpreuße - Unser Danzig“ gut aufgenommen worden ist. Der Name unserer altehrwürdigen Heimatstadt in Verbindung mit dem Zusatz „Mitteilungsblattes des Bundes der Danziger“ erscheint uns als „Aufmacher“ klar, schnörkellos und eingängig.

Mit der Herausgabe dieses Blattes hat der Bund einen weiteren Schritt getan, die Verbindung unter uns Danzigern und Freunden der Stadt Danzig und der Danziger Region zu festigen. Dieses Mitteilungsblatt bietet in Verbindung mit unserer Internetseite unter www.danziger.org eine Plattform, eine „Stätte der Begegnung“, wo wir auf den jährlich stattfindenden **Tag der Danziger**, die jährlich organisierte **Danzig-Reise** und die im Geist der Versöhnung durchzuführenden **Seminare** aufmerksam machen werden.

Wir wollen aber auch darüber einen Austausch von Meinungen und Zwischenrufen fördern und bitten alle, die uns zur Herausgabe Mut machten nunmehr auch um Unterstützung, um ein lebendiges Danziger Mitteilungsblatt zusammen stellen zu können. Und so hoffen wir, dass viele Ausgaben unseres neuen Periodikums folgen werden und sprechen allen, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben, unseren Dank aus.

Ihr Vorstand


Dr. Heiko Körnich
(Vorsitzender)


Roswitha Möller
(Stellvertretende Vorsitzende)


Irmgard Biermanski


Carl Narloch

Wir laden ein

Im zweiten Halbjahr werden vom Bund der Danziger nachfolgende Veranstaltungen durchgeführt, zu denen wir alle Danzigerinnen und Danziger sowie die Freunde unserer Stadt herzlich einladen.

Vom 4. bis 6. September 2013 wird in der Ostsee-Akademie zu Travemünde ein **Seminar** über die Integration der geflüchteten und vertriebenen Danziger in der Bundesrepublik Deutschland und der Landsleute, die in der Heimat verblieben sind und sich hier in einem polnischen Umfeld wieder fanden, durchgeführt. Dieses Seminar stellt die Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Vorjahr dar. Es werden ca. 40 Teilnehmer erwartet, darunter wieder 15 bis 20 Teilnehmer aus Polen. Mit dieser Seminarreihe wollen wir der Völkerverständigung dienen. Wir freuen uns über die Förderungszusage durch das Bundesministerium des Inneren, das feststellte, dass dieses Seminar „im Interesse der Bundesrepublik Deutschland liegt“.

Als Referenten haben ihre Teilnahme zugesagt: Frau Roswitha Möller aus Münster, Frau Dr. Magdalena Lemanczyk von der Universität Danzig, Herr Krzysztof Jachimowicz von der deutschen Minderheit in Danzig, Frau Gisela Moes aus Hamburg, Herr Hans Gerd Kornblum aus Lübeck und Herr Wolfgang Naujocks aus Danzig.

Die Seminarkosten für die Teilnehmer belaufen sich auf 50,- € und beinhalten Übernachtungen und Verpflegung. Für nähere Informationen zu diesem Seminar oder eine Anmeldung wende man sich bitte an den Bund der Danziger.

Schon fast traditionsgemäß findet am ersten September-Wochenende der **Tag der Danziger** vom 6. bis 8. September in der Ostsee-Akademie in Lübeck-Travemünde statt. Wir erwarten wie in den Vorjahren wieder rund 300 Besucher, darunter auch eine Delegation des Bundes der deutschen Minderheit unserer Heimatstadt.

Am Anreisetag, dem 6. September, treffen sich alle Tagungsteilnehmer im Restaurant Vineta auf dem Gelände der Ostsee-Akademie. Vorgesehen ist der Besuch des Museums „Haus Hansestadt Danzig“, wo der Geschäftsführer, Herr Hans Boike der neu errichteten gleichnamigen Stiftung, die zwischenzeitlich vom Innenministerium des

Landes Schleswig-Holstein anerkannt worden ist, die Neuigkeiten des Museums vorstellen wird. Erst kürzlich wurde hier eine von der Öffentlichkeit viel beachtete Ausstellung zum Werk des Danziger Künstlers Willy Lütcke eröffnet.

Am nächsten Tag, dem 7. September, wird Herr Professor Stefan Samerski, der Danziger Wurzeln vorweisen kann, die Festansprache zum Thema „Der Danziger Nationalfeiertag. Das kollektive Gedächtnis der Freien Stadt Danzig“ halten.

Der Programm-Flyer zum Tag der Danziger ist beim Bund der Danziger erhältlich.

Vom 6. bis 10. Oktober 2013 führt der Bund der Danziger wieder seine **Reise nach Danzig** durch. Wie im vergangenen Jahr werden wir in Langfuhr in der alten Ballettschule übernachten. Es sind drei Tagesausflüge unter sachkundiger Leitung ortsansässiger Landsleute geplant. Bei der Suche nach Informationen im Danziger Staatsarchiv über die Vorfahren kann Hilfestellung geboten werden.

Die Wahl der Anreise ist jedem Teilnehmer freigestellt. Wir haben jedoch auch einen Bus gechartert, der unsere Landsleute und Freunde unserer Heimatstadt nach Danzig bringt. Die Abfahrt erfolgt vom Zentralen Omnibusbahnhof am Hauptbahnhof Hamburg. Ein Zwischenhalt ist in Berlin am Bahnhof Bernau eingeplant.

Das Programm und nähere Informationen können Sie bei unserem Vorstandsmitglied, Herrn Carl Narloch, Valentinskamp 18/118, 20354 Hamburg, 040-209342571 oder telefonisch beim Bund der Danziger anfordern.

Neben den hier vorgestellten Veranstaltungen führen die **Ortsstellen** des Bundes der Danziger regelmäßig ihre Treffen durch. Und in der Weihnachtszeit werden hier wieder besondere Adventsveranstaltungen stattfinden. Wir stellen gerne den Ortsvereinen in diesem Mitteilungsblatt unter einer eigenen Rubrik den erforderlichen Raum zur Verfügung, um hier auf ihre Zusammenkünfte und Veranstaltungen aufmerksam zu machen und bitten entsprechende Informationen zur Veröffentlichung an die Redaktion zu richten.

Wir hoffen bei allen Veranstaltungen auf rege Teilnahme und auch hierdurch auf eine Stärkung unserer Danziger Gemeinschaft.

Der Danziger Gulden und das Gold der Freien Stadt Danzig

Mit Inkrafttreten des Versailler Vertrages am 10. Januar 1920 wurde Danzig vom Deutschen Reich abgetrennt und als „Freie Stadt“ ein autonomer Staat. Obwohl bereits im November 1920 Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Einführung einer gemeinsamen Währung stattfanden, blieb die Papiermark zunächst die offizielle Währung.

Die Freie Stadt gab einige Serien von auf Mark lautenden Notgeldscheinen heraus, die durch die Hyperinflation von 1923 völlig wertlos wurden. Polen und die Regierung der Freien Stadt Danzig hatten sich am 22. September 1923 in Genf auf die Einführung einer neuen Währung geeinigt, die von polnischer Seite als Vorstufe einer gemeinsamen Währung betrachtet wurde.

Der Danziger Gulden wurde zunächst von der am 19. Oktober 1923 errichteten Danziger Zentralkasse AG herausgegeben. Gemäß den Senatsbeschlüssen vom 20. Oktober und 20. November 1923 wurde der Gulden am 26. Oktober 1923 als neue Währung eingeführt.

Am 5. Februar 1924 wurde der neu gegründeten Bank von Danzig, die am 7. März 1924 ihren Geschäftsbetrieb aufnahm, die weitere Emission übertragen. Die Bank hatte das Recht, Banknoten im Höchstbetrag von 100 Gulden auf jeden Danziger Staatsbürger (ca. 40 Millionen Gulden) herauszugeben. Der Gulden war an die britische Währung gekoppelt. Ein Danziger Gulden hatte den Wert von 1/25 des britischen Pfunds, das 25-Gulden-Stück entsprach einem Sovereign und enthielt 7,322 Gramm Feingold.

Mit der zweiten Münzverordnung von 1924 erfolgte eine Bindung an das Gold. Seither entsprach ein Danziger Gulden 0,292895 Gramm reinem Gold.

In der Zeit der welt-weiten Inflation war der Danziger Gulden eine der stabilsten Währungen.

Der reine Goldwert eines Guldens errechnet sich heute (August 2013) auf 6,30 €.

Mit der Annexion der Freien Stadt Danzig durch das Deutsche Reich im September 1939 wurde der Gulden durch die Reichsmark ersetzt.



Nach einem in der Revue Générale de Droit International Public abgedruckten Bericht war seit Ende des Krieges ein der Freien Stadt Danzig gehörender Goldbestand von etwa 10 Millionen US-Dollar in Bank-Tresoren in Grossbritannien und den USA eingelagert. Lange Zeit verweigerten sich die Regierungen hier dem Wunsch Polens nach Aushändigung dieses Goldbestands, revidierten ihre Haltung aber im Juli 1976.

Hiergegen wandte sich am 30. Mai 1976 der Rat der Danziger als gewähltes Exil-Organ mit einer Petition an die Vereinten Nationen, in der der Anspruch auf das Danziger Gold und die Forderung den Übereignungsakt rückgängig zu machen, bekräftigt wurde.

DER SPIEGEL schrieb in der Ausgabe Nr. 36/1976 vom 30.8.1976: „In aller Stille wurden in den vergangenen Wochen zwei Tonnen feines Münzgoldes von Amerika und England nach Polen verschifft. Das Gold (...) hatte einst der Freien Stadt Danzig gehört, die Hitler 1939 dem Deutschen Reich einverleibte. Seit Kriegsende lagerte das Edelmetall in den Tresoren der Bank von England und der New Yorker Zentralbank. Seither auch hatte Polen bei den drei West-Alliierten seinen Anspruch auf den Schatz des heutigen Gdansk geltend gemacht. In Warschau wird die Rückgabe des Danziger Goldes als Beweis für die verbesserten Beziehungen Polens zum Westen gewertet -- und als weitere Bestätigung seines Staatsgebiets.“

Der heutige Geldwert dieser zwei Tonnen Gold beläuft sich auf rund 75 Millionen Euro.

Carl Narloch

Quellen: www.wikipedia.org, Dr. Hans-Viktor Böttcher, Der Spiegel, Unser Danzig 24/1976, 14/ 1977 und 17/1977

